# AUSBILDUNGSENDE IST ERST DER ANFANG – JUNGE LEUTE AUFSTIEGSORIENTIERT

von Rüdiger Kahlke

## „Start smart“: Mit Workshop bietet IG Metall Hilfe an Schnittstelle zum Einstieg ins Arbeitsleben

Ausbildung beendet. Oder ist das Ende ein neuer Anfang? Karina Schültke denkt schon weiter, plant ihre Zukunft. „Was man nach der Ausbildung machen kann“, ist für die Technische Produktdesignerin Motivation, bei „Start smart“ aufzukreuzen. Workshops und Erfahrungsaustausch sind Inhalte der Konferenz für junge Leute zwischen Ausbildung oder Studienabschluss und Einstieg ins Arbeitsleben. Für Karina Schültke und viele andere gehört eine weitere Qualifikationsrunde dazu.

Mit „Start smart“ hatte die IG Metall für den Märkischen Kreis und die Region um Hagen im März eine Plattform geboten, auf der junge Leute sich informieren konnten. Mit organisiert hat die Konferenz Fabian Ferber, Jugendsekretär der IG Metall im Märkischen Kreis. Das Interesse ist groß. Rund 120 Teilnehmer kommen nach Feierabend in die Stadthalle in Hagen. Viele stehen am Ende ihrer Ausbildung in Betrieben in Plettenberg, Werdohl oder Umgebung. Andere haben ein duales Studium begonnen oder tragen sich mit dem Gedanken, „irgendwie weiter zu machen“. Oder wie Kevin Schmitz, Jugendsekretär der IG Metall Hagen, es zusammenfasst: „In allen Köpfen ist drin, nichts mehr wert zu sein, wenn sie nichts tun.“

### Auszubildende fühlen sich ausgebremst

Die jungen Leute um die 20 sehen die Zwänge. Eine Umfrage im Saal ergibt:

- Etwa 50 Prozent haben noch keine Übernahmegarantie für die Zeit nach der Ausbildung.
- Etwa jeder Fünfte hat schon Erfahrungen mit Zeit- oder Leiharbeit gemacht.
- Etwa ein Drittel hat sich bereits für eine Weiterbildung entschieden.

Wie kann das sein angesichts der ständigen Klagen über den Fachkräftemangel? Die Zahl der Studierenden ist rasant gestiegen. 2014 kamen mehr als eine halbe Millionen Studienanfänger an die Hochschulen – 150.000 mehr als noch zehn Jahre zuvor. Auszubildende fühlen sich ausgebremst oder spüren den Konkurrenzdruck, wenn es um Aufstiegschancen geht. Fabian Ferber: „Nach der Ausbildung erweist sich Weiterbildung schon als notwendig.“ Die Unsicherheit ist groß. Deswegen hat die IG Metall Aus- und Weiterbildungsexperten der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer und Talent-Scouts der Ruhr-Uni Bochum mit ins Boot geholt. Sie stellen Weiterbildungsmöglichkeiten vor. Experten für Arbeits- und Tarifrecht aus den Gewerkschaften informieren über Rechte und Verdienstmöglichkeiten.

Als „sehr interessiert und engagiert“ beschreibt Martin Kohlert, Leiter des Bereichs Aus- und Weiterbildung der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer (SIHK), den Start-Smart-Teilnehmerkreis. Kosten, Dauer der Weiterbildung, Zugangsvoraussetzungen seien Kernfragen gewesen. Die SIHK-Mitarbeiter konnten Wege aufzeigen und Tipps geben. „Abends eine Weiterbildung zu machen, hat bei den Unternehmen mehr Akzeptanz“, weiß Kohlert aus Erfahrung. Entscheiden und Ziele setzen müssten die jungen Leute selbst. „Berufe, die wir anbieten sind zukunftsfest“, sagte der SIHK-Berater und macht Mut, nach Abschluss der Ausbildung nicht stehen zu bleiben.

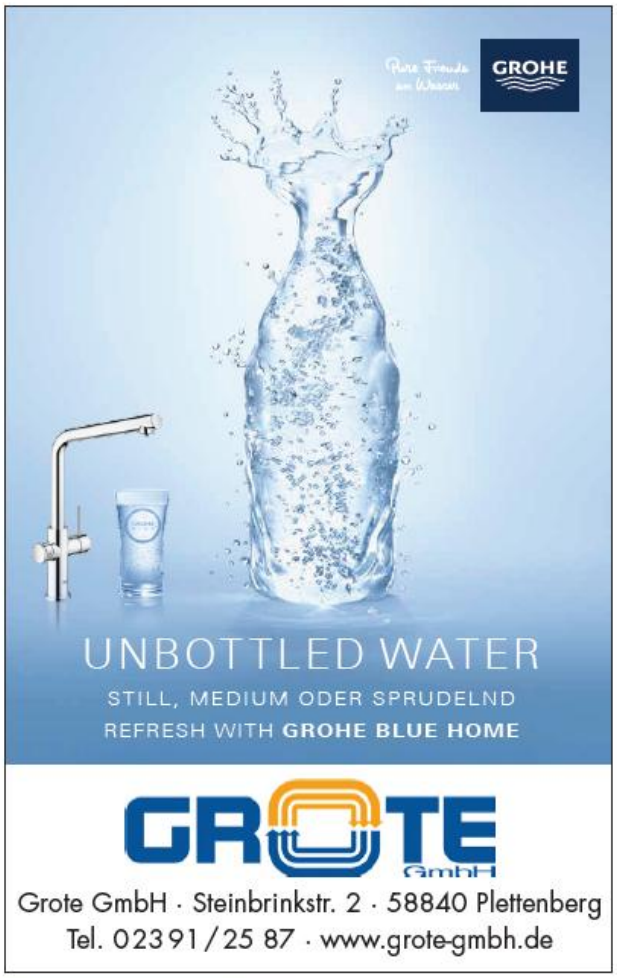
### Talent-Scouts bieten Orientierungshilfe

Junge Leute begleiten, teilweise von der Schule bis durchs Studium, ist auch Ziel der Talent-Scouts. „Wir wollen keine Eliten“, betont Serhat Demir, Talent-Scout der Ruhr-Uni Bochum. Talent hätten nicht nur die, „die gute Noten haben.“ Oft seien dafür nur Lebenszusammenhänge entscheidend. Die Talent-Scouts helfen bei der Berufs- und Studienwahl, zeigen Möglichkeiten und Alternativen auf, „auch aufgrund

unserer eigenen Lebenserfahrung", sagt Demir.
Mit der Aktion, die eine Fortsetzung finden soll, will die IG Metall „junge Leute in einer entscheidenden Lebensphase begleiten", sagt Fabian Ferber. Beruf soll nicht nur Spaß machen, er soll auch ein angemessenes Leben ermöglichen. „Keiner redet über Geld. Wir schon", betont der Gewerkschafter. Entsprechend groß war das Interesse an dem Workshop „Ohne Moos nix los". Anke Zaar vom IG-Metall-Landesbezirk informierte, worauf bei der Eingruppierung nach der Ausbildung zu achten ist. Was kann ich fordern oder erwarten, seien zentrale Fragen gewesen. Sie hat viel mit Hochschulabsolventen zu tun, die „oft keine Ahnung haben", welches Einkommen sie erwarten können.
Gute Ausbildung hat einen Wert – für den Ausgebildeten, aber auch für das Unternehmen. Auch das ist ein Thema zwischen Ausbildung und Beruf.

## Firma Schawag ausgezeichnet mit Prädikat „Profi im Handwerk"

Die Firma Schawag Technik und Service ist zum vierten Mal in Folge mit dem TÜV-Siegel „Profi im Handwerk" ausgezeichnet worden.
Seit 2009 nimmt Dipl.-Ing. Ralf Schawag mit seiner Firma an dieser bundesweiten Qualitätsoffensive für Handwerksunternehmen teil. Ziel sind „Bestleistungen im Handwerk". Das Konzept wurde in Kooperation mit der Universität Bremen entwickelt und verbindet praktische Erfahrungen mit wissenschaftlicher Forschung. Am Qualifizierungsprozess beteiligt sind alle Mitarbeiter: vom Chef über Projekt- und Kundendienstleiter bis zum Gesellen, Auszubildenden und den Büromitarbeitern. Das Ergebnis sind hochwertige Leistungen, eine professionelle Organisation mit reibungslosen Abläufen und nicht zuletzt eine außergewöhnliche Ausbildungsqualität. Am Ende der intensiven zweijährigen Qualifizierungsphase steht die Prüfung durch den TÜV. Das TÜV-Siegel ist zwei Jahre lang gültig.



GROTE GmbH
Grote GmbH · Steinbrinkstr. 2 · 58840 Plettenberg
Tel. 02391/25 87 · www.grote-gmbh.de